

Hitler wie ihn
keiner kennt

Ungezählten Millionen Anhängern Hitlers bringt dieser Band Erfüllung ihrer Sehnsucht: Einblick zu bekommen in das persönliche Leben des Führers, Näheres zu erfahren über seine weitreichenden Interessen und Neigungen.

Die in dem Werke gezeigten Abbildungen sind größtenteils unbekannt. Der Photograph Heinrich Hoffmann, der seit langen Jahren in der engsten Umgebung Hitlers weilt, hat sie aus vielen Tausenden von Aufnahmen ausgewählt und so ein einzigartiges Bildwerk geschaffen, das Anspruch auf dokumentarische Wahrheit erheben darf. Als illustrative Ergänzung zu Hitlers „Mein Kampf“ wird es besonders willkommen sein.

DEUTSCHLAND ERWACHE!

HITLER WIE IHN KEINER KENNT

HITLER

WIE IHN KEINER KENNT

100 Bilddokumente aus dem Leben des Führers

HERAUSGEBER PROF. HEINRICH HOFFMANN
REICHSBILDBERICHTERSTATTER DER NSDAP.

GELEITWORT: BALDUR VON SCHIRACH

VERLAG HEINRICH HOFFMANN

MÜNCHEN

»Gegen die Herausgabe dieser Schrift bestehen seitens der NSDAP. keine Bedenken.

Die Schrift wird in der NS.-Bibliographie geführt.«

Der Vorsitzende der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS.-Schrifttums. Berlin, den 5. V. 1938

Druck V. Neubert & Söhne, Prag

Copyright by Verlag Heinrich Hoffmann, München.

401. bis 420. Tausend

Das ist an ihm das Größte: daß er nicht
nur unser Führer ist und vieler Held,
sondern er selber: Grade, fest und schlicht,

Daß in ihm ruhn die Wurzeln unsrer Welt
und seine Seele an die Sterne strich
und er doch Mensch blieb, so wie du und ich . . .

B. v. S.

BALDUR VON SCHIRACH: ZUM GELEIT

Wem das Glück zuteil wurde, zu dem Führer des jungen Deutschland als Mitarbeiter in ein engeres Vertrauensverhältnis zu treten, der wurde und wird immer wieder gepackt und ergriffen von jener der Öffentlichkeit nicht zugewandten Wesenseite Adolf Hitlers, die mit dem vorliegenden Buch auch dem weiteren Kreise seiner Freunde zugänglich gemacht werden soll.

Was Adolf Hitler, der Führer, für sein Volk bedeutet, wird heute von Millionen gewußt oder gefühlt. Diesem Fühlen und Wissen Gestalt zu geben, wird Aufgabe der Geschichtsschreibung sein, die den historischen Hitler den Enkeln zu überliefern hat. Das Buch über den Führer wird somit erst in einer ferneren Zeit geschrieben werden können, die mit dem größeren Abstand zugleich die größere Urteilskraft erlangt haben wird.

Hier geht es um anderes.

Der Deutsche verlangt mit Recht (denn dies entspricht seinem Wesen und inneren Gesetz), daß der von ihm erkorene Führer gewissermaßen eine Synthese aus Werk und Persönlichkeit darstelle. Er fordert darüber hinaus von seinem Führer auch in den privaten Dingen des Lebens Vorbildlichkeit und menschliche Größe. So erklären sich die Liebe und Verehrung, die unser Volk zwei größten Söhnen, Goethe und Friedrich dem Großen, entgegen-

bringt, so erklärt sich aber auch jener fanatische Glaube an Adolf Hitler, für den täglich Nationalsozialisten verwundet und ermordet werden, für den wir alle in Gefahr und Gefängnis gegangen sind.

Zwei Eigenschaften möchte ich als die mir augenfälligsten Züge im Wesen Adolf Hitlers bezeichnen: Kraft und Güte. Es sind zugleich die Eigenschaften, die in den Bildern dieses Buches deutlich werden. Ob Hitler im Kraftwagen durch Deutschland fährt und umbraust wird vom jubelnden Zuruf der Straßenarbeiter, ob er aufgewühlt und erschüttert am Lager eines ermordeten Kameraden steht, immer ist um ihn diese Hoheit und tiefste Menschlichkeit, die so oft denen, die ihm zum erstenmal entgegenreten, die Rede verschlägt, ob sie nun Jünglinge, gereifte Männer oder Greise sind. Möge dieses Buch, das fast durchweg unbekannte und unveröffentlichte Abbildungen persönlicher Erlebnisse Adolf Hitlers wiedergibt, weit über die Kreise der nationalsozialistischen Bewegung hinaus den Eindruck vermitteln helfen, den wir empfangen haben, die wir jahrelang unter ihm arbeiten durften und ihn dabei verehren und lieben lernten. Heute liegt der Schatten dieses Mannes über Deutschland, und fassungslos staunen viele über das Wunder, daß nach absoluter Herrschaft des Marxismus ein Einziger das Antlitz der Nation so zu wandeln vermochte.

Wer diese Bilder als Bekenntnisse mit offenem Herzen liest, der ahnt vielleicht das Geheimnis dieser einzigartigen Persönlichkeit. Und begreift: Hier offenbart sich nicht allein ein mitreißender Führer, sondern ein großer und guter Mensch.

*

Populär sein heißt: viel photographiert werden. Adolf Hitler hat sich immer dagegen gesträubt, Objekt der Photographen zu sein. Besonders vor zwölf Jahren, als sein Name zum erstenmal aus dem Dunkel der Unbekanntheit auftauchte, war er ein erklärter Gegner der Kamera. Schon damals versuchte die illustrierte Presse der ganzen Welt ein Bild des Führers zu erlangen. Ohne Erfolg. Trotz hoher Geldangebote lehnte Hitler jede Bitte um Überlassung einer Aufnahme zum Zweck der Reproduktion rundweg ab.

Ein großes Witzblatt brachte damals unter der Überschrift »Wie sieht Hitler aus?« eine Reihe Karikaturen mit den unmöglichsten »Vorschlägen«, wie man sich Hitler vorzustellen habe. Diese Tatsache illustriert den Zustand: man redete von Hitler, man lobte oder tadelte ihn — aber man wußte nicht, wie er aussah.

In jener Zeit forderte eine große amerikanische Zeitung den Münchner Presse-Photographen Heinrich Hoffmann auf, ihr ein Bild des Vorsitzenden der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu besorgen. Durch seinen Freund Dietrich Eckart

versuchte Hoffmann nun eine günstige Gelegenheit für die Aufnahme zu erhalten. Aber der Anschlag mißglückte. Zwar bekam Hoffmann den Führer zu sehen, als er im Begriff war, sein Auto zu besteigen, aber im Augenblick, wie er ihn photographieren wollte, stürzten drei hünenhafte Begleiter Hitlers auf ihn zu und hielten ihn fest, während der Wagen des Führers davonbrauste. Später hatte Hoffmann mehr Glück; es gelang ihm, eine Aufnahme herzustellen, aber Hitler bat ihn, sie nicht zu veröffentlichen. Hoffmann folgte dem Wunsch des Führers, und aus Dank übertrug ihm Hitler später, als seine Anhänger ihn nach Aufnahmen drängten, das alleinige Recht zur Herstellung seiner Bilder für die nationalsozialistische Bewegung. Bald erkannte der Führer den ungeheuren propagandistischen Wert der Photographie für die nationalsozialistische Bewegung: während die Gazetten von der »Riesenpleite« nationalsozialistischer Versammlungen faselten, stellte Hoffmann seine Panoramabilder der großen Hitlerversammlungen her und widerlegte durch die Photographie die Lüge der Feinde.

Das herzliche Freundschaftsverhältnis zwischen Adolf Hitler und seinem alten Mitkämpfer Hoffmann, der bald sein ständiger Reisebegleiter wurde, gab Hoffmann die Möglichkeit, Aufnahmen zu machen, wie sie eben nur einer herstellen kann, der in der engsten Umgebung des Führers weilt.

Hierin liegt auch der eigentliche Reiz des vorliegenden Buches, dessen Aufgabe nicht in einer literarischen Darstellung des Lebens des Führers besteht, sondern in der unmittelbaren Wiedergabe eines tatsächlich Gesehenen.

Hitler ist ein universaler Geist. Es ist unmöglich, der Mannigfaltigkeit seines Wesens mit 100 Aufnahmen, die aus Tausenden ausgesucht wurden, gerecht zu werden. Es sollen hier nur einige Andeutungen über diese einmalige Persönlichkeit gemacht werden. Es ist fast unbekannt, daß Hitler Antialkoholiker, Nichtraucher und Vegetarier ist. Ohne andre — auch seine nächste Umgebung — im geringsten in dieser Richtung zu bevormunden, hält er sich eisern an das selbstauferlegte Lebensgesetz. Seine Arbeitsleistung ist ungeheuer. Nicht allein, daß er den Riesenapparat der nationalsozialistischen Bewegung leitet, er erträgt als Redner die anstrengenden Reisen, ist heute in Königsberg, morgen in Berlin, übermorgen in München, alles dies bei einem Minimum von Schlaf, denn der Führer arbeitet meist bis in die frühen Morgenstunden.

Über seine privaten Liebhabereien ist soviel geklatscht und gelogen worden, daß auch hierüber ein Wort gesagt werden muß. Seine größte Freude ist seine Bibliothek, die etwa 6000 Bände umfaßt, die er alle nicht nur durchblättert, sondern auch gelesen hat. Am stärksten sind in dieser Bücherei Architektur

und Geschichte vertreten. Auch auf diesen beiden Gebieten ist Hitler eine unangreifbare Autorität. Kunst ist ihm Lebensbedürfnis, vor allem Musik; sein Wort: »Wenn die Künstler ahnen würden, was ich für die deutsche Kunst tun werde, hätte ich unter ihnen keinen Gegner« kennzeichnet die tiefe Absicht zu kultureller Tat. Naive Menschen meinen, Adolf Hitler führe ein Leben in Sorglosigkeit und Ruhe, mit Achtstundentag und Cafébesuch. Von der ganzen Schwere der Bürde, die auf den Schultern dieses Mannes ruht, ahnen die wenigsten etwas.

Unsere Zeit wird diesen Übertagenden vielleicht verehren und lieben, aber sie wird ihn nicht in seiner großen Tiefe ermessen können. Das braucht sie auch nicht.

Sie soll nur immer wieder im Hinschauen auf die gewaltige Persönlichkeit des Führers ehrfürchtig werden und Gott im Himmel danken, daß er uns auch dieses Mal nicht verlassen hat.



Die »Peitsche«. Mit großer Empörung haben die feindlichen Blätter gemeldet, daß Hitler immer eine Reitpeitsche bei sich führt. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Hundepeitsche, die der Führer heute noch zur Erinnerung an die Zeit trägt, da ihm jede Waffe verboten war. Damals war die Peitsche sein einziger Schutz...



Das Geburtshaus in Braunau am Inn. Hier erblickte Adolf Hitler am 20. April 1889 das Licht der Welt

Nr. 17. **Familien-Nachrichten aus Braunau.** Braune am
 DOM 5. März 1889.

Geburten: Am 19. Maria Herrleitner, uuehel. Kind. — Am 19. Margitta Gollner,
 Gledengießer-Wehrleinskind. — Am 21. Rudolf Gheborat, Schustermeisterkind.
 Am 21. Eberhard Grabmeier, uuehel. Kind. Am 20.4. Adolf Stiffer, F. F. Zollamts-
 Hilfskind.



J. F. Klinger

BRAUNAU
STADTGRABEN 318

Sein erstes Bild



Hitlers Mutter. Diese abgegriffene Photographie trug der Führer während des ganzen Krieges im Brustbeutel über seinem Herzen. Sie war der Talisman seines jahrelangen Kampfes und ist heute noch sein kostbarster Besitz. Hitler sagt, daß er zweimal in seinem Leben geweint habe: am Grabe seiner Mutter und beim Ausbruch der Revolution, als er blind und hilflos von der Zerstörung des Werkes der deutschen Frontsoldaten hörte, dem auch seine Lebensarbeit gegolten hätte...



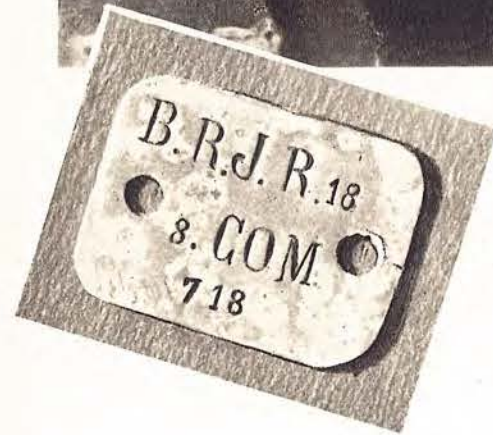
Hitlers Vater war österreichischer Zollbeamter. Über seinen Vater als Erzieher schreibt Hitler: »... er legte, wenn auch gänzlich unbewußt, die Keime für eine Zukunft, die damals weder er noch ich begriffen hatte.«



In der Schule. »Der kleine Rädelsführer« — so bezeichnet sich Hitler selbst in seinem Buch, wenn er über seine ersten Entwicklungsjahre schreibt. Der kleine Adolf Hitler (oberste Reihe, Mitte), mit seinen Klassenkameraden



Der Anbruch einer neuen Zeit. Eine vieltausendköpfige Menge singt am 2. August 1914 auf dem Odeonsplatz in München »Die Wacht am Rhein«. Mitten im Volk steht einer, den keiner kennt, dessen Namen aber zehn Jahre später ganz Deutschland kennen lernte: Adolf Hitler. »So, wie wohl für jeden Deutschen, begann nun auch für mich die unvergeßlichste und größte Zeit meines irdischen Lebens«, schreibt der Führer in seinem berühmten Bekenntnisbuch »Mein Kampf«. Das Schicksal hämmerte in seinem Herzen. Am nächsten Tage meldete sich Hitler als Freiwilliger zu einem bayerischen Regiment. Dann zog er in den großen Krieg, den er bis zu seinem bitteren Ende als einer unter viereinhalb Millionen durchkämpfte



An der Front. »Mögen Jahrtausende vergehen, so wird man nie von Heldentum reden und sagen dürfen ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken. Dann wird aus dem Schleier der Vergangenheit heraus die eiserne Front des grauen Stahlhelms sichtbar werden, nicht wankend und nicht weichend, Mahnmal der Unsterblichkeit. Solange aber Deutsche leben, werden sie bedenken, daß dies einst Soldaten ihres Volkes waren.« Den Mann, der viereinhalb Jahre lang unbeirrbar und tapfer seine Pflicht erfüllt hat, sein deutsches Vaterland, nannte die Regierung eines anderen Deutschland »einen lästigen Ausländer«. Das erwachende Volk aber weiß, daß Adolf Hitler und Deutschland untrennbare Begriffe sind, während die Welt Hitlers Worte als Äußerungen einer werdenden deutschen Nation betrachtet



Der Soldat. »Ich war eine Nummer im Weltkrieg wie Millionen andere auch.« Die »Kapelle Krach« versuchte mit Erfolg Stimmung und Fröhlichkeit zu schaffen



Hitler (sitzend, außen rechts) mit seinen Feldkameraden vom Bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment 16
Unten links: seine Erkennungsmarke



Ein anderes Erinnerungsbild aus der Kriegszeit. Links vorn: Adolf Hitler



Nichttransportfähig: zwei rote Streifen
 Transportfähig: ein roter Streifen
 Marschfähig: kein roter Streifen
 Name: Hitler Adolf
 Dienstgrad: Inf. 3. / 2. 2. 16
 Truppe:
 Verletzung (Krankheit): Granatsplitter
 l. Oberschenkel
 Hilfeleistung: (Art, Zeit) Moskau 6. 10. 16
 500 Mann
 Elastische Binde oder Schlauch:
 (Zeit, Gabe) T.M. Inf. 2. 1. 18

Verwundet. Nach einer Granatsplitterverletzung im Jahre 1916 am linken Oberschenkel mußte der Führer für kurze Zeit die Front verlassen. Am 13. Oktober 1918 erhielt er seine schwerste Verwundung durch Gelbkreuzgas an der Südfront von Ypern. Erblindet erlebte er im Lazarett Pasewalk in Pommern die Revolution. Als er sehend geworden war, stand ihm sein Lebensziel vor Augen: Vernichtung der marxistischen Verräter

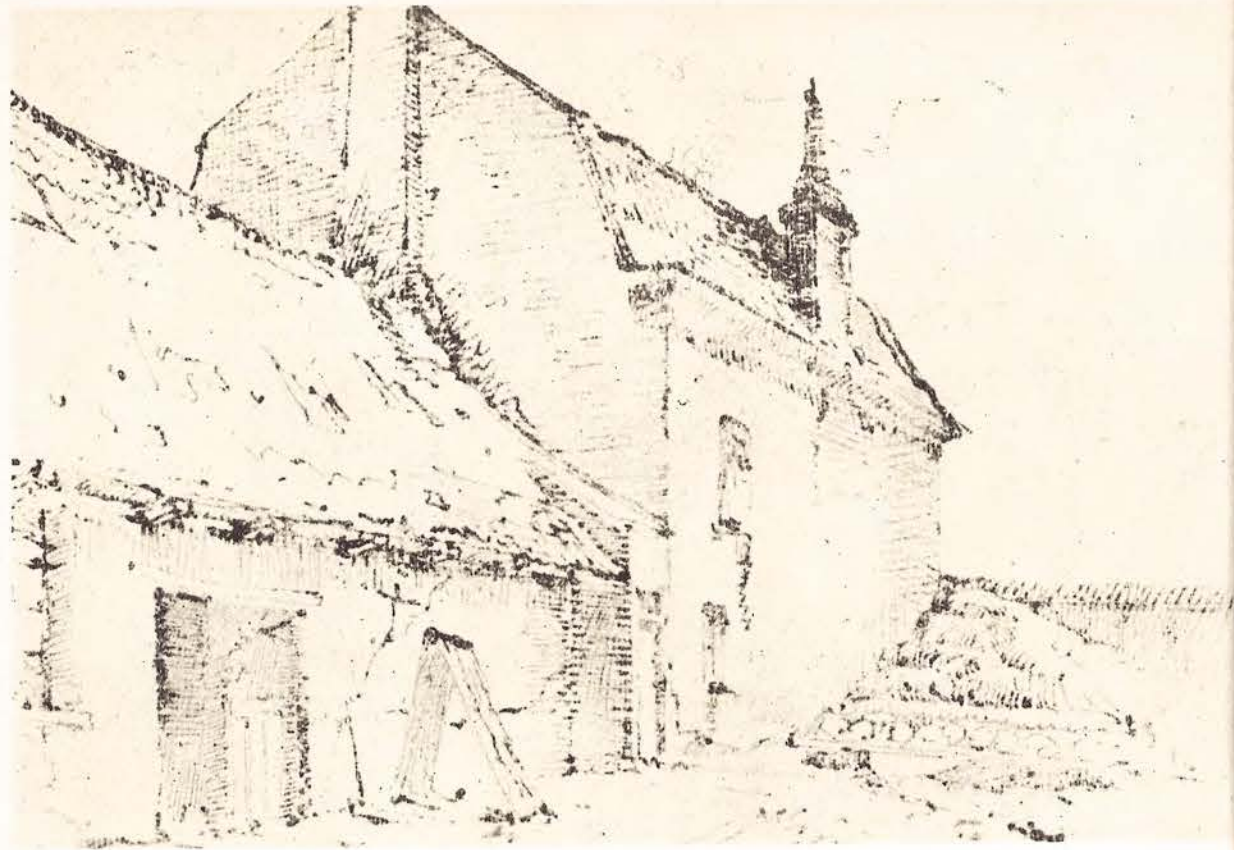
Datum
 9. Komp. 7.
 3.
 19
 Klaffen

den Personal-Notizen.
 (Einberufungen, Führung, Strafen etc.)
 1. 3. 17 bis 15. 10. 18. bei
 der 3. Div. bay. Inf. Regt.
 4. 16.
 am 10. 10. 18 bei Kautzgas gasthaus
 17. 9. 17 4. 7. Nr. 3. Klasse
 9. 1. 18 Regt. Diplom
 4. 8. 18 Inf. Regt. I. Klasse
 18. 1. 18 (Krieg) Inf. 1. Klasse
 20. 1. 18 8. 11. 13. Klasse

Beförderung:
 Strafen: keine
 Offiz. Stell. u. Krieg-Tage

Militärpaß
 des
 Infanterie
 Hitler Adolf
 der 4. Kompanie I. E. B.
 2. Infanterie-Regiments
 Jahresschlaf: 19 14.
 Formular 202.

Der Berliner Polizeipräsident Grzesinski nannte ihn »Deserteur«! Eine Seite aus dem Militärpaß Adolf Hitlers mit Angabe der ihm wegen hervorragender Tapferkeit verliehenen Auszeichnungen

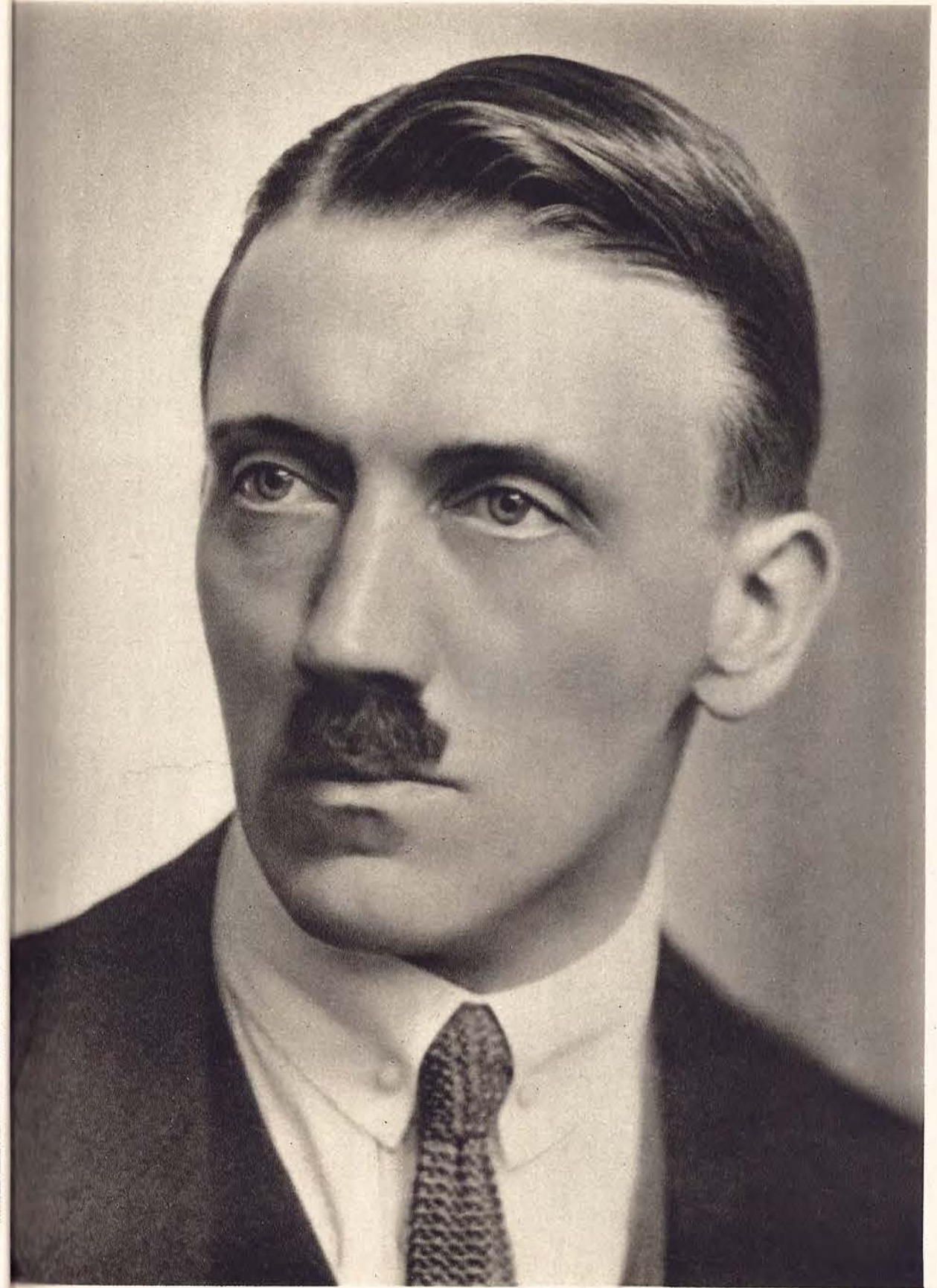


Zwei Zeichnungen, die der Führer im Felde schuf. Sie verraten die große Begabung, die Adolf Hitler anlaßte, seinen eigentlichen Beruf in der Architektur zu sehen ...

.. Es war ihm nie vergönnt, diesem Beruf nachzugehen. Aber er wurde zum Baumeister eines neuen Volkes



Als der Kampf begann ... Aufnahme des Führers aus dem Jahre 1921, als Hitler anfing, in immer größer werdenden Versammlungen das deutsche Volk zum Widerstand aufzurufen



... ein anderes Bild aus jener Zeit



Die erste Aufnahme des Führers bei Beginn seiner politischen Tätigkeit: Fahnenweihe auf dem Marienplatz in München 1923



1923 waren es schon Tausende und Abertausende, die sich dem Führer zur Freiheit verschworen hatten. Feiger Verrat versuchte an jenem dunklen 9. November die junge Bewegung zu vernichten. Aber mächtiger denn je erhob sie sich



So war es 1922! Windjacken, Skimützen, derbe Stöcke. Aus diesen primitiven Anfängen heraus entwickelte sich die gewaltige Organisation der Nationalsozialistischen SA. Eine Idee begann Gestalt zu werden. Marschkolonnen des Nationalsozialismus setzten sich in Bewegung



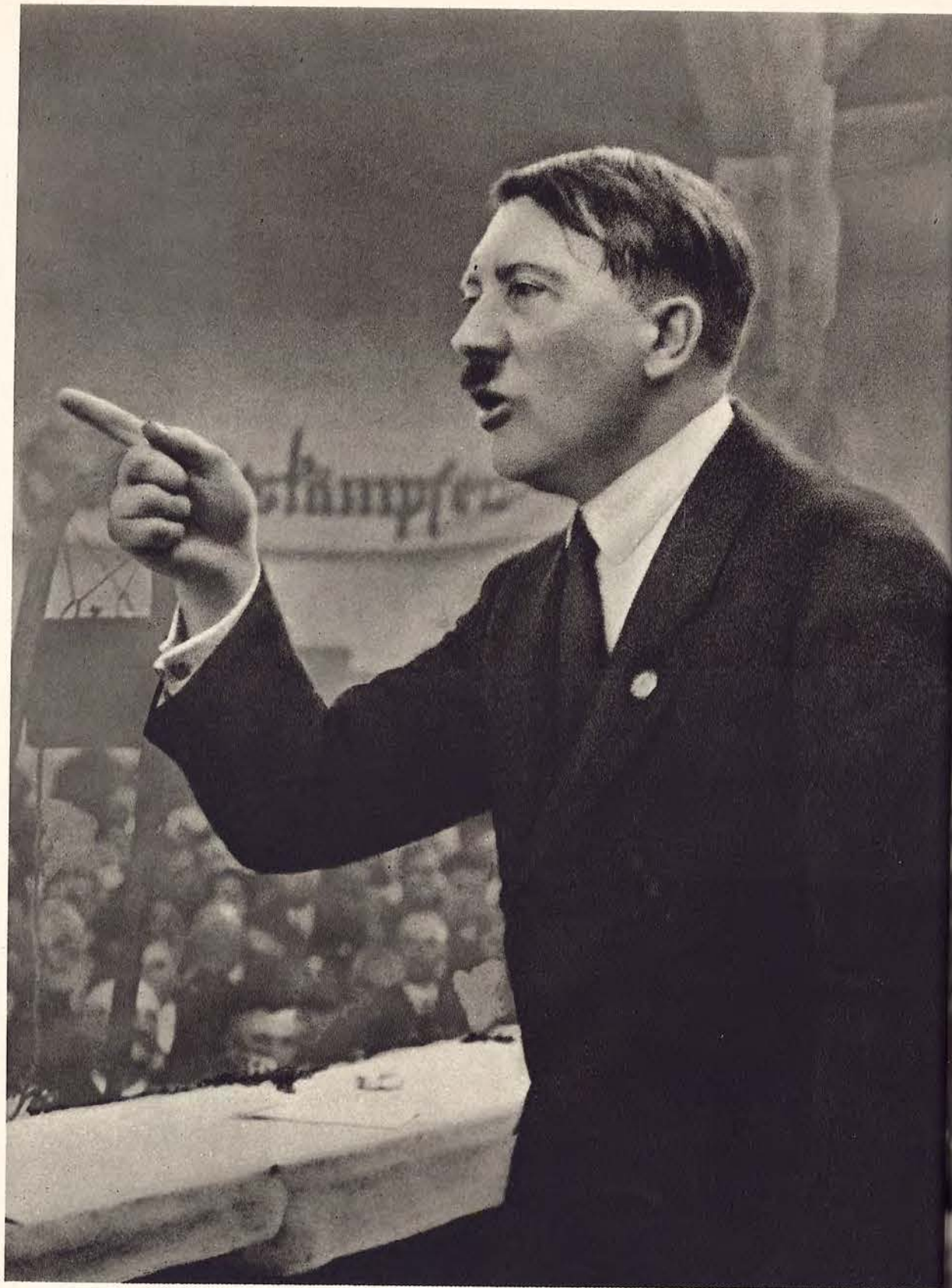
Auch der Führer trug damals den SA.-Stock



Der Führer in seiner Zelle in der Landsberger Festung, wo er 1923 und 1924 gefangen gehalten wurde



Nach dreistündiger Rede schreitet der Führer erschöpft durch das Spalier der SA.- und SS-Kameraden, umbraust von dem Jubel der Tausende, die durch ihn einen neuen Glauben und eine neue Hoffnung gewonnen haben



Der Redner. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei wurde groß durch ihre Massenpropaganda. Noch heute ist Adolf Hitler nicht nur der Führer, sondern auch der erste Propagandist seiner Bewegung. Wie Hammerschläge fallen seine Worte in die Herzen der Zehntausende, die ihm zuhören: »Man kämpft nicht für ein Recht, für ein Recht kämpft man«



Die Antwort an das System. Ihr sagt: »Wir bleiben um jeden Preis« — ich sage: »Wir schlagen euch auf alle Fälle«



Die Hände des Führers gestalten plastisch seine Rede. Eine Aufnahme bannte Hitlers Hände, als er der Einheit von nationalsozialistischer und sozialistischer Idee sprach



»... 13 Jahre habe ich in Deutschland gepredigt, unzählige Millionen kennen unser Programm, nur ein Mann hat von alledem nichts erfahren: der Herr Reichsinnenminister Groener«



Ein Toter ruft zur Tat. Hitler am Totenbett eines SS-Kameraden. Als der Führer an das Lager des Sterbenden trat, bäumte sich dieser noch einmal auf und reckte mit einem letzten »Heil Hitler« seinem Führer entgegen. Wieder war ein tapferer Nationalsozialist für Adolf Hitler in den Tod gegangen. »Kam' die Rotfront und Reaktion erschossen, marschier'n im Geist in unsren Reihen mit«



Die Treuesten der Treuen. Bei den Besichtigungen seiner SA. begrüßt der Führer stets die Verwundeten zuerst und dankt ihnen für ihren heldenhaften Einsatz. Generalappell der Berliner SA. im Sportpalast



Hitler spricht! Gespannteste Aufmerksamkeit, Glaube, Treue — im Antlitz seiner Kämpfer spiegelt sich Erlebnis seiner Rede



»Heil Hitler«, der Ruf der Jugend, die seinen Namen trägt



Nürnberg 1929. Der Führer begibt sich zum Kongreß. An diesem Parteitag wurde die Macht des Nationalsozialismus zum ersten Male der Welt klar. Die feindliche Presse tobte. Man begann zu ahnen, daß Marschtritt der nationalsozialistischen Bataillone nicht mehr zu hemmen war



Harzburg. Der Führer der nationalen Opposition begrüßt eine Abteilung seiner SS



Reichstagswahl 1930. Am 14. September schnellte die Zahl der nationalsozialistischen Abgeordneten im deutschen Reichstag von 12 auf 107 empor. Nach der Verkündung des Wahlergebnisses steht Adolf Hitler lächelnd im Jubel seiner Anhänger. (Neben dem Führer: sein langjähriger Mitarbeiter, Max Amann, Direktor des Zentralverlages der NSDAP.)



Der Führer mit Paul Schreck



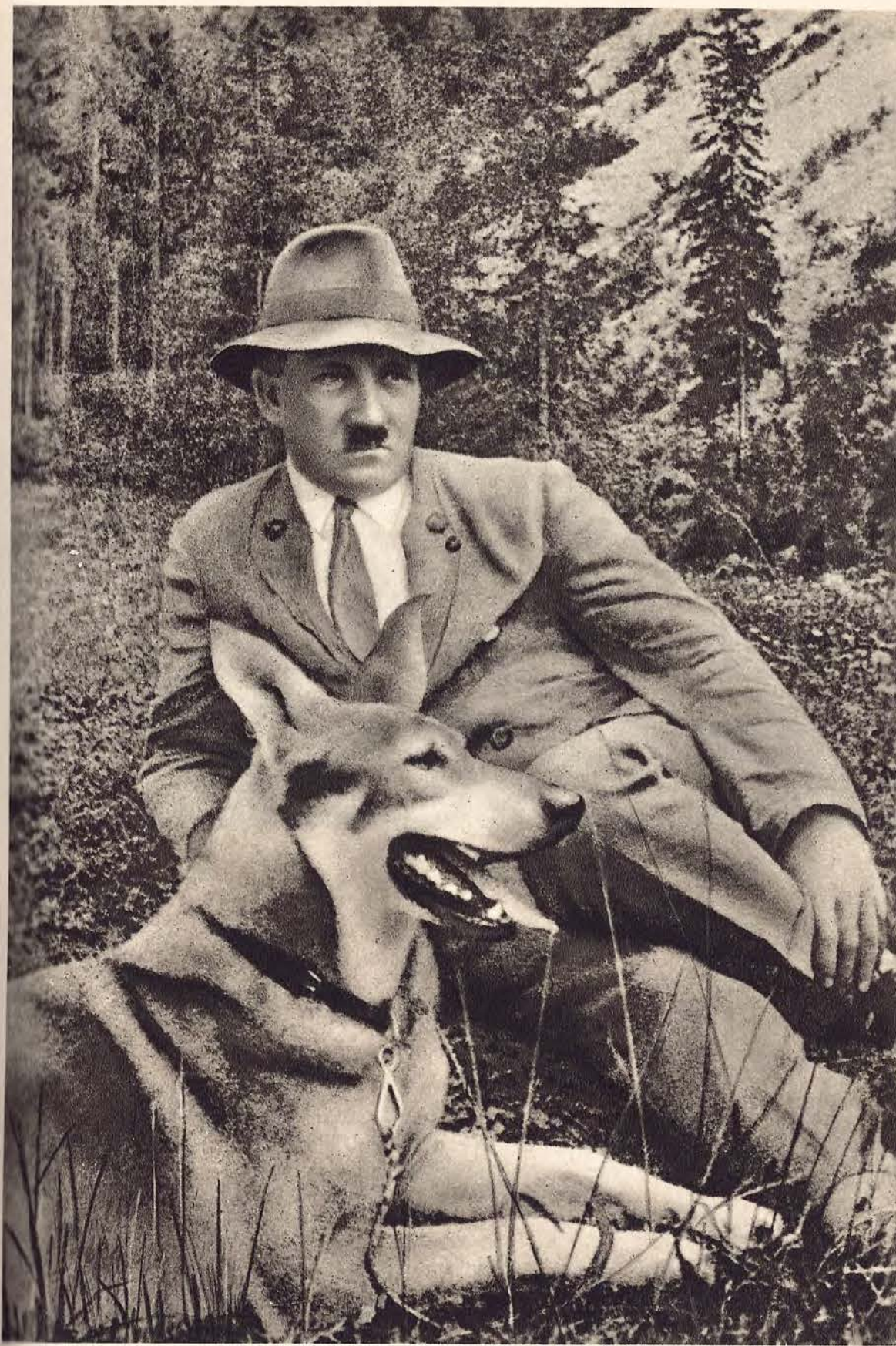
In der Eisenbahn. Wenn im Winter die Wege für den Kraftwagen unbefahrbar werden, fährt der Führer weiten Strecken mit der Eisenbahn. Außer diesen wenigen Wochen fährt Hitler immer mit seinem Wagen, einem großen Mercedes-Benz-Wagen, der ihm größte Sicherheit verbürgt und von der Zeit abhängig macht



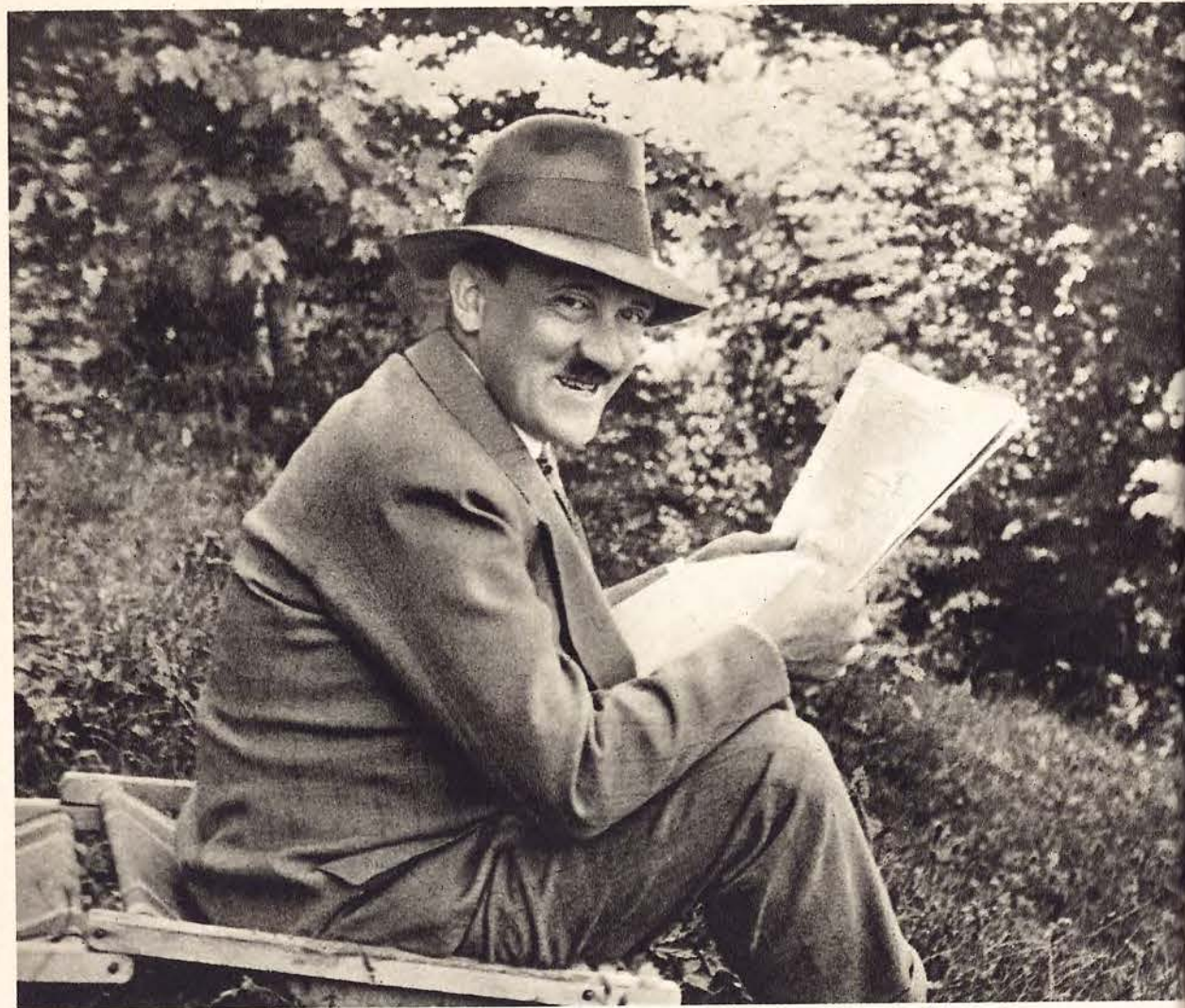
Auch hier läßt ihm Photo-Hoffmann keine Ruhe



Der Hundeliebhaber. In seinem Berghaus hat der Führer eine Zucht schönster Schäferhunde. Er liebt sie fast so sehr wie sie ihn



Als böse Menschen ihn in seinem Innersten treffen wollten, vergifteten sie seinen Lieblingshund. So kämpft die Gemeinheit gegen einen guten Menschen



Erholung. Abgeschieden von Lärm und Unruhe der Städte ruht hier der Führer auf den großen Wiesen
der Nähe seines Häuschens von den Strapazen des Kampfes aus. Dabei liest er dann die gegnerischen
Zeitungen und freut sich über die Märchen, die sie über ihn verbreiten: Sektgelage, jüdische Freundschaften,
Luxusvilla, französische Gelder ...



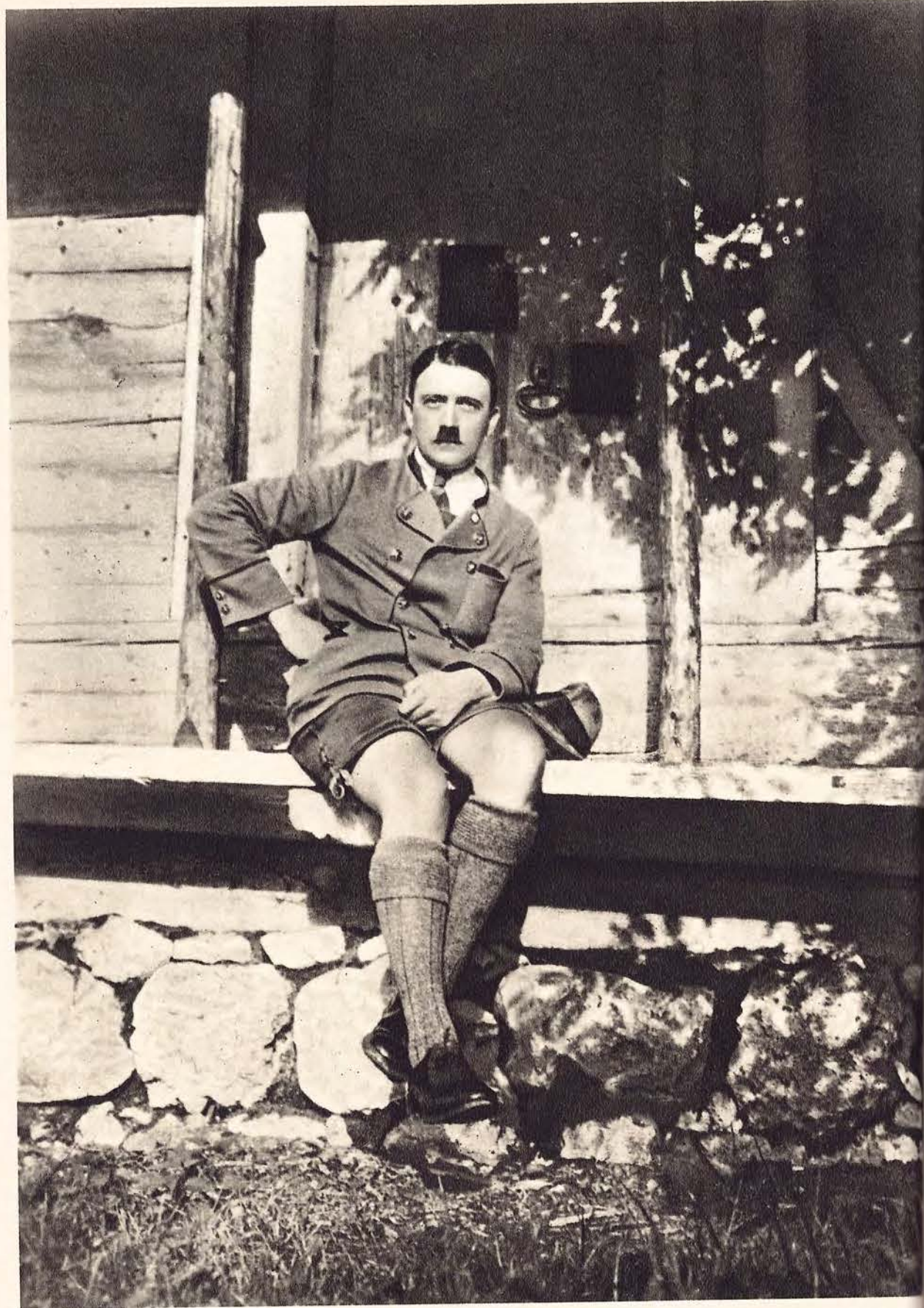
Die Bergwiese bei seinem »Häusl«, ein idyllischer Hang zur Erholung und Ruhe



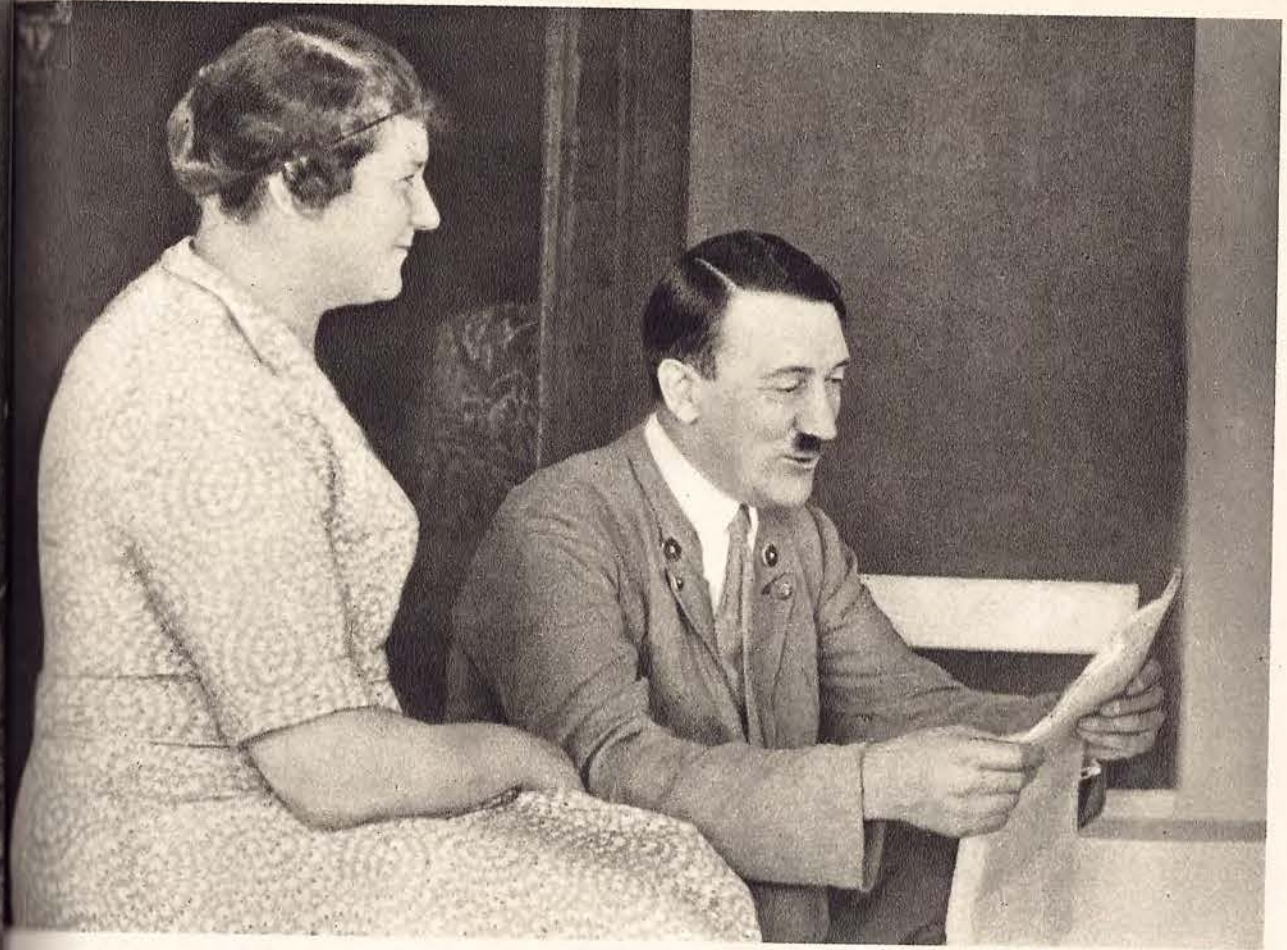
Sein Lieblingsplatz am Hochlenzer. Hier weilte auch Dietrich Eckart während seiner Verbannung



In den geliebten Bergen. Von Zeit zu Zeit sucht der Führer für Stunden oder kurze Tage seine »Villa« in den bayrischen Bergen auf, ein kleines Holzhaus, das seine Schwester gepachtet hat. Dort findet er die innere Sammlung und Kraft zu neuer Arbeit



In der »Kurz'n«



Bei der Schwester. Die Zeitungslektüre ergibt: Lügen und immer wieder Lügen, aber die Wahrheit ist nicht aufzuhalten. Der Glaube an den Führer ist größer als die Macht der Presse



Rast am Wege. In den Städten findet der Führer keine Ruhe. Überall erkannt, ist es ihm unmöglich, eine stille Stunde zu erleben. So verzehrt er das einfache Mittagmahl an irgendeinem abgelegenen Waldrand. Rechts: Hermann Esser



Heil Hitler! Den abfahrenden Wagen umdrängen die begeisterten Parteigenossen



Begegnung auf der Landstraße. Auf seinen Reisen durch die deutschen Gaue trifft der Führer überall kämpfer. Unten: Das alte Stadttor von Ellingen



Begegnung auf der Landstraße. Wandernde Nationalsozialisten erkennen ihn unterwegs und bekommen von ihm seinen Namenszug



Während der kurzen Fahrtunterbrechungen liest der Führer die Post



Ein Anspruchsloser. In wenigen Stunden werden ihm Zehntausende zujubeln ...



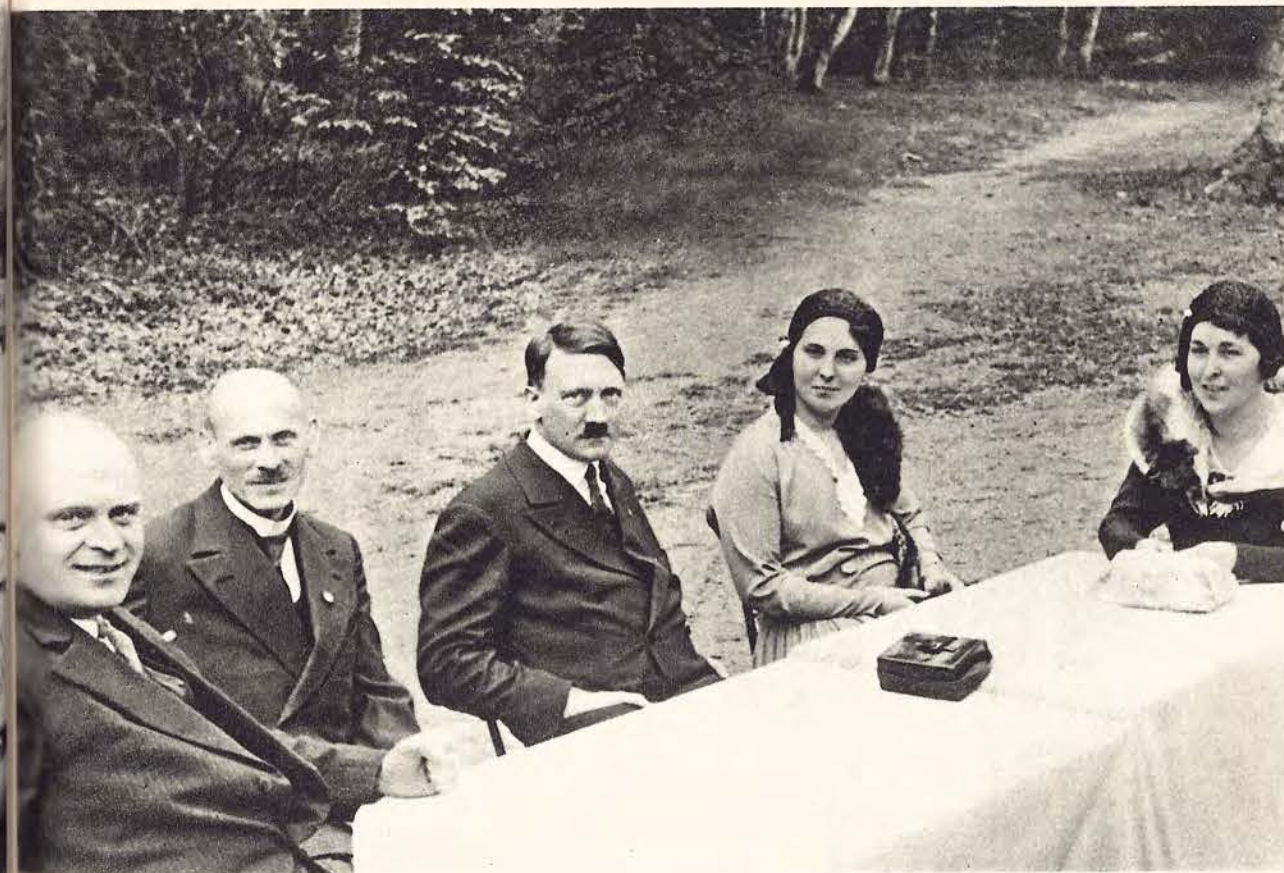
Für den deutschen Sozialismus gewinnt er den Arbeiter...



wie die Führer der Industrie. Industrie-Club Düsseldorf



Der Sohn des Volkes. Keinem anderen in Deutschland gilt so die Liebe des deutschen Arbeiters wie Adolf Hitler. Wo er auch immer ist, bricht diese Liebe spontan hervor. Ob es Tausende sind, die ihm zujubeln, oder ob ein Einzelner ihm die Hand drückt, sie alle sehen in ihm den Befreier und danken ihm mit dem Leuchten ihrer Augen



Bei Freunden. Große Feste liebt der Führer nicht. Im Kreise seiner Freunde sucht er Entspannung von schwerer Arbeit. Bei seinem Gauführer Röver in Oldenburg



Ist Hitler ein Ketzer? Der Führer als Trauzeuge bei der Hochzeit seines Festungskameraden und jetzigen ständigen treuen Begleiters Schaub



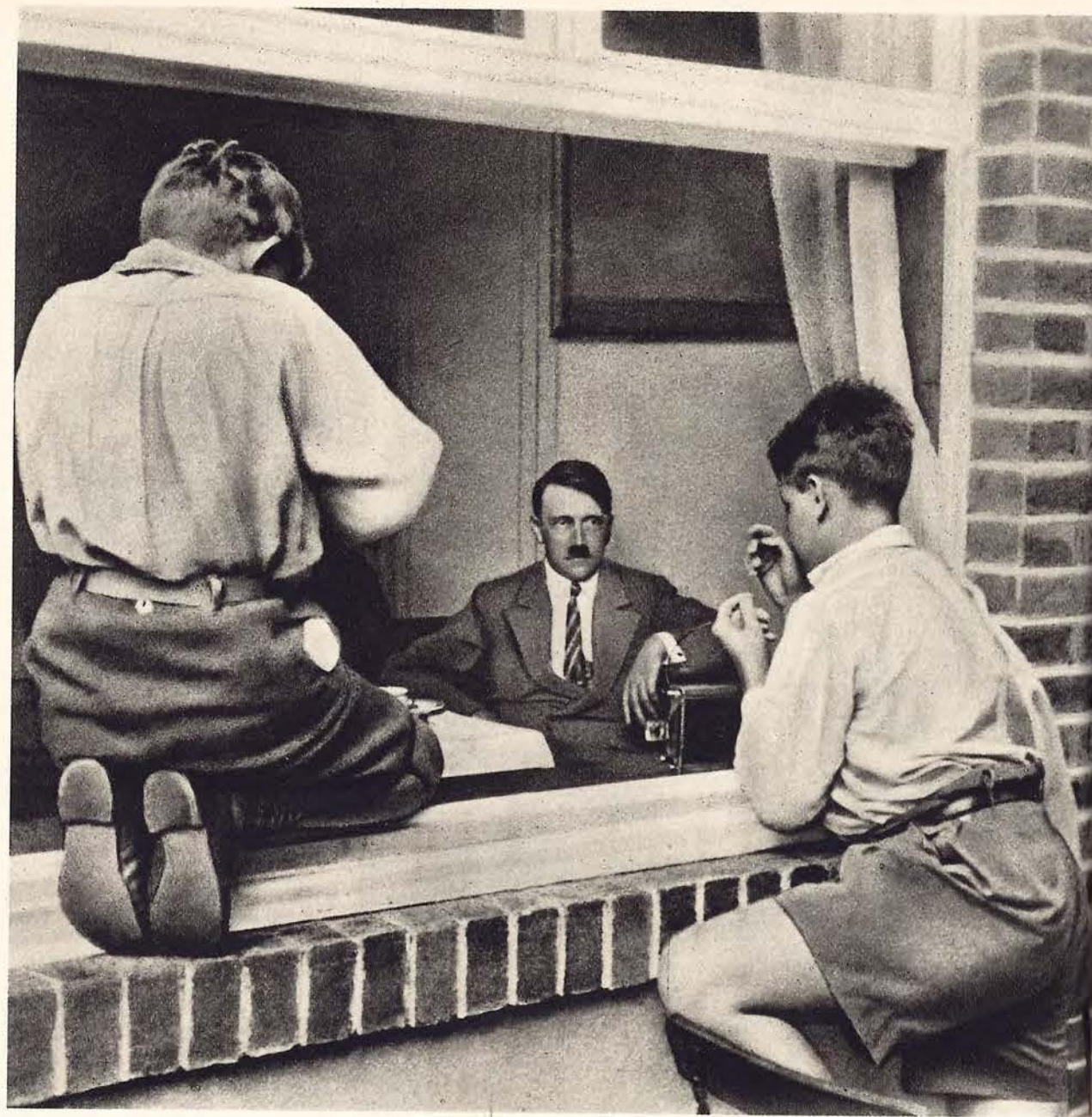
Adolf Hitler nach Besichtigung der historischen Marienkirche in Wilhelmshaven



Das letzte Porträt des Führers vor der Reichspräsidentenwahl



Im Hause des Berliner Gauleiters Dr. Goebbels erholt sich Hitler von den Anstrengungen der Berliner Verhandlungen



Auch die Jüngsten wollen ihr Hitlerbild haben



Auf der Fahrt. Von Versammlung zu Versammlung fährt der Führer manchmal Nächte hindurch. Während Kilometer auf Kilometer überwunden wird, schläft er dann erschöpft von den Anstrengungen einer Riesenkundgebung



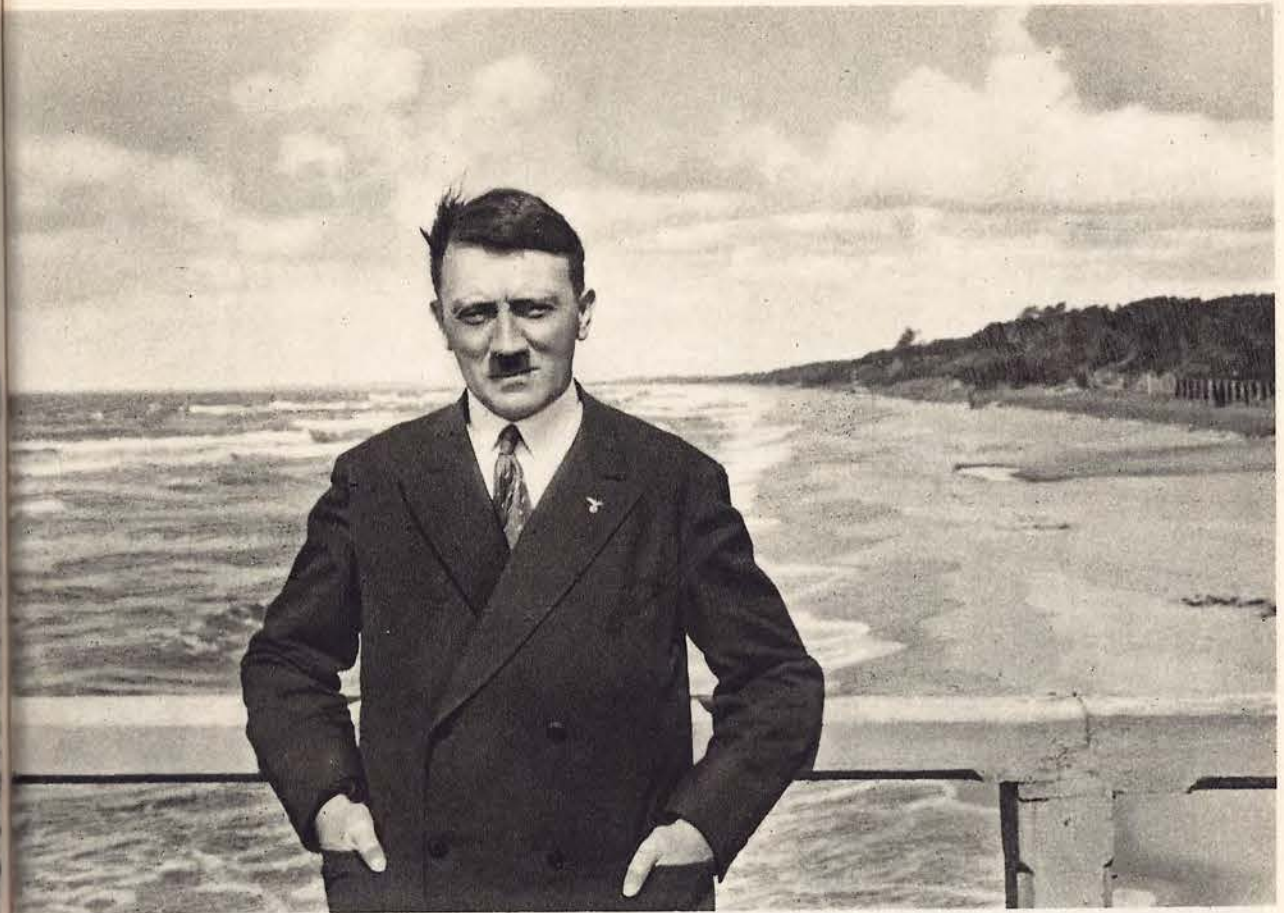
Auf der Fahrt zum großen SA.-Treffen in Braunschweig, der großen Kundgebung, die unter dem Eindruck des gewaltigen September-Sieges der NSDAP. stand



Das ganze Deutschland ist seine Heimat! An der Nordsee ...



... und am Bodensee. Oft durchmißt er in wenigen Tagen sein Vaterland von Nord nach Süd, von Ost nach West



Am Landungssteg. Kurze Rast auf der Reise nach Ostpreußen



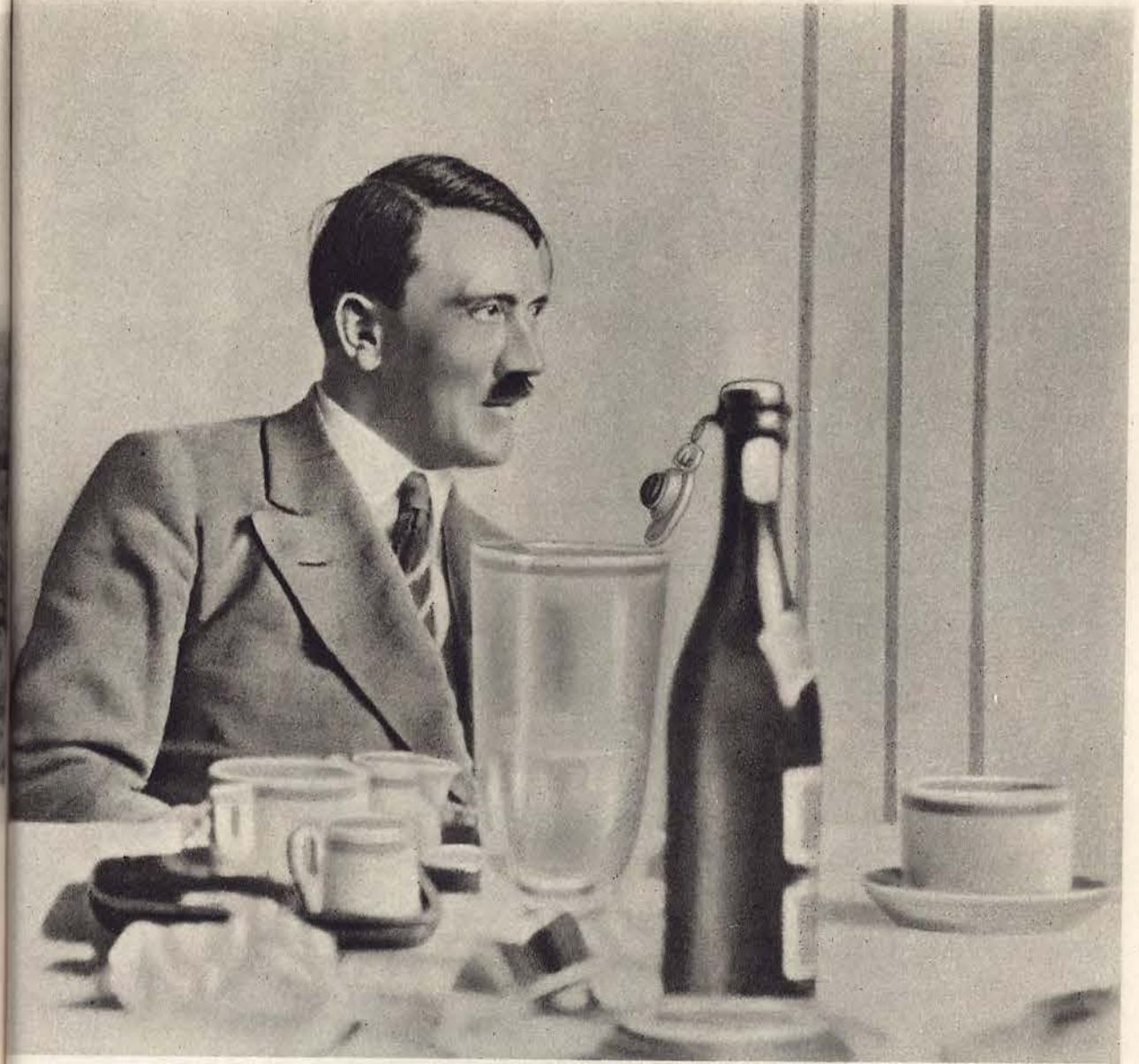
Abfahrt. Hitler verabschiedet sich vom Führer der ostpreußischen SA., Gruppenführer Litzmann, Sohn des berühmten Generals



Auf der Rückfahrt von Ostpreußen.
»Nicht West- und nicht Ostorientierung darf das künftige Ziel unserer Außenpolitik sein, sondern Ostpolitik im Sinne der Erwerbung der notwendigen Scholle für unser deutsches Volk«



An der Nordsee beobachtet der Führer die Manöver der Reichsmarine



Die Lebenshaltung Adolf Hitlers ist denkbar einfach.
Er trinkt nie einen Tropfen Alkohol und er ist Nichtraucher



Besuch in Thüringen. Hinter dem Führer: sein ständiger Begleiter Julius Schaub, der mit ihm auf der Festung war



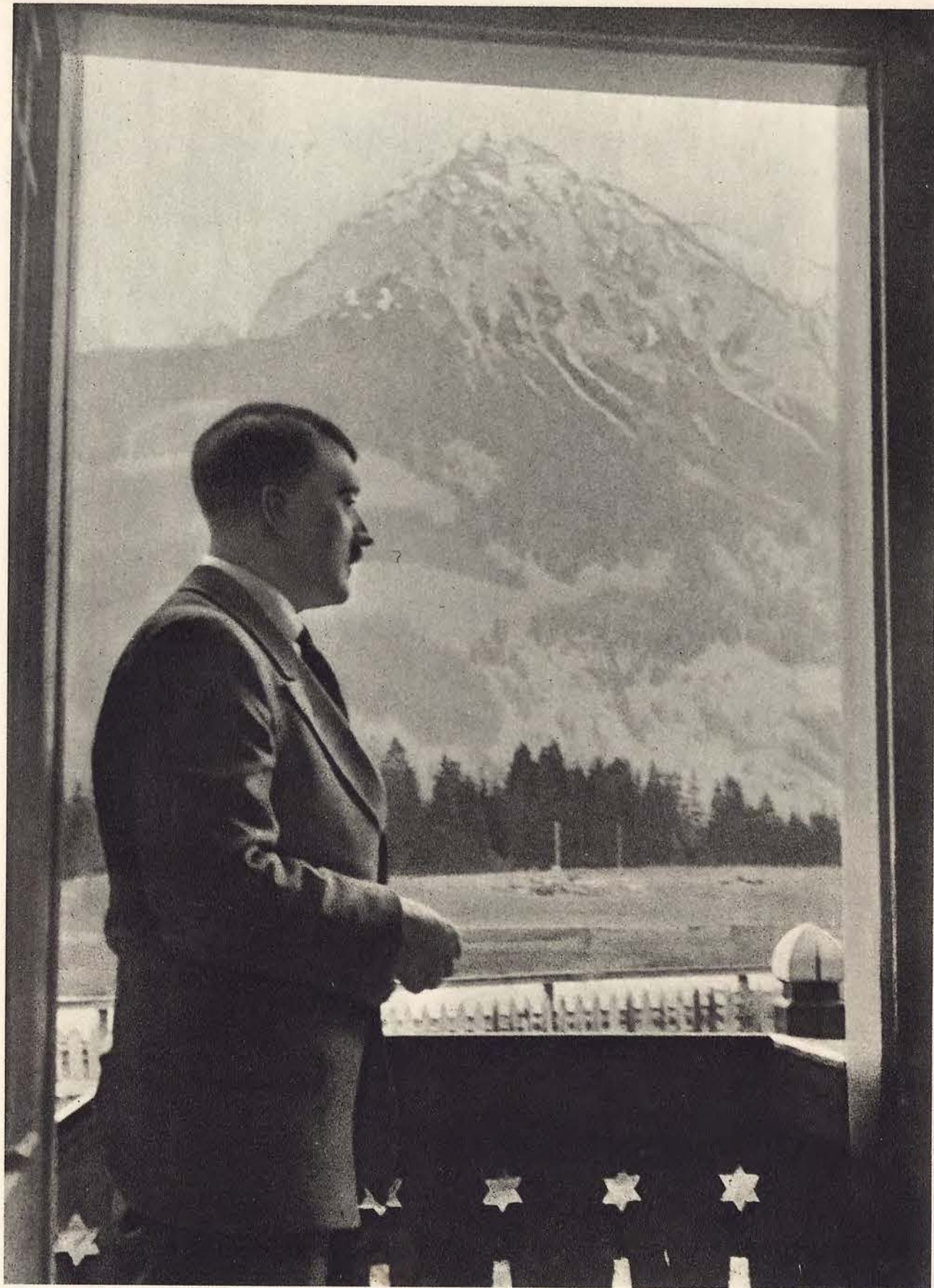
Diese kleinen Blumensträuße sagen mehr, als Worte vermögen



Hitler mit den Söhnen eines alten Parteigenossen



Wer die Zukunft hat, der hat die Jugend



Seine große Natursehnsucht kann Hitler nur sehr selten befriedigen. Sein Leben heißt Kampf und Arbeit



Die Jugend liebt ihn. Überall drängen sich Kinder an ihn heran, um ihm Blumen zu bringen



In einem kleinen Städtchen des bayrischen Allgäu bringt ihm die Jugend ihren Blumengruß



Hitler-Jugend. Auch die Jüngsten sind seine Kämpfer...



Der Schöpfer des Braunen Hauses



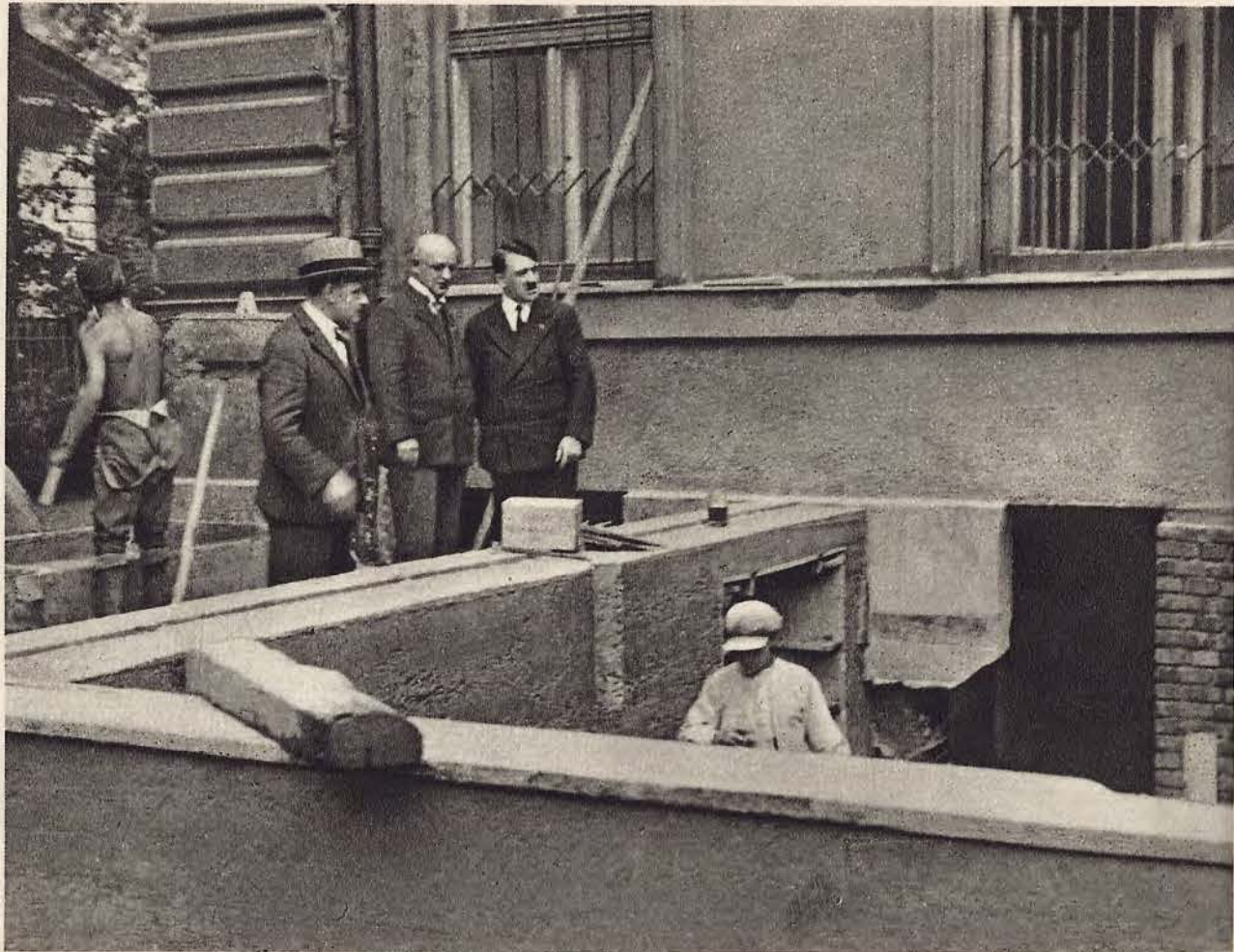
»Es geschieht nichts in dieser Bewegung ohne meinen Willen.« Der Führer in seinem Arbeitszimmer im Braunen Haus. Von hier aus leitet er die Riesenorganisation der NSDAP



Der Führer bei einem Besuch in der Wohnung des Gruppenführers Lutze in Hannover



Der Führer mit Reichspressechef Dr. Dietrich



Täglich überwachte Adolf Hitler den Bau des Braunen Hauses in Begleitung seines Mitarbeiters und Freundes Franz Schwarz, des Reichsschatzmeisters der Bewegung



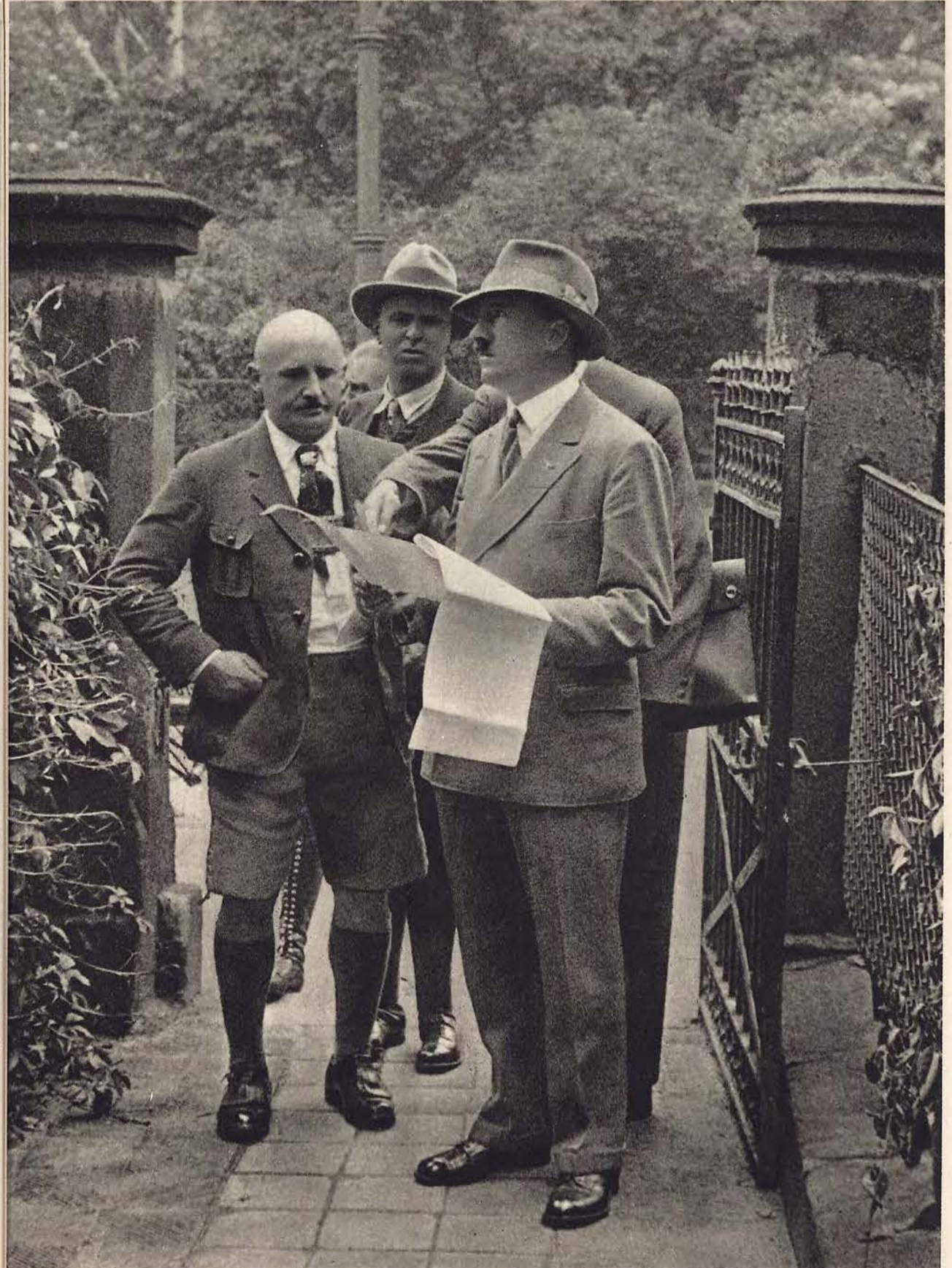
Ende des Jahres 1921 bezieht die NSDAP. ein neues Geschäftslokal in der Corneliusstraße 12 zu München



10 Jahre später: Das Braune Haus. Zum ersten Male erhält die Bewegung einen machtvollen Ausdruck ihres Willens durch die Schaffung des Nationalsozialistischen Parteiheims, das zu einem Wahrzeichen Münchens geworden ist. Darüber hinaus ist das Braune Haus für alle Nationalsozialisten das Symbol ihrer einheitlichen Geschlossenheit



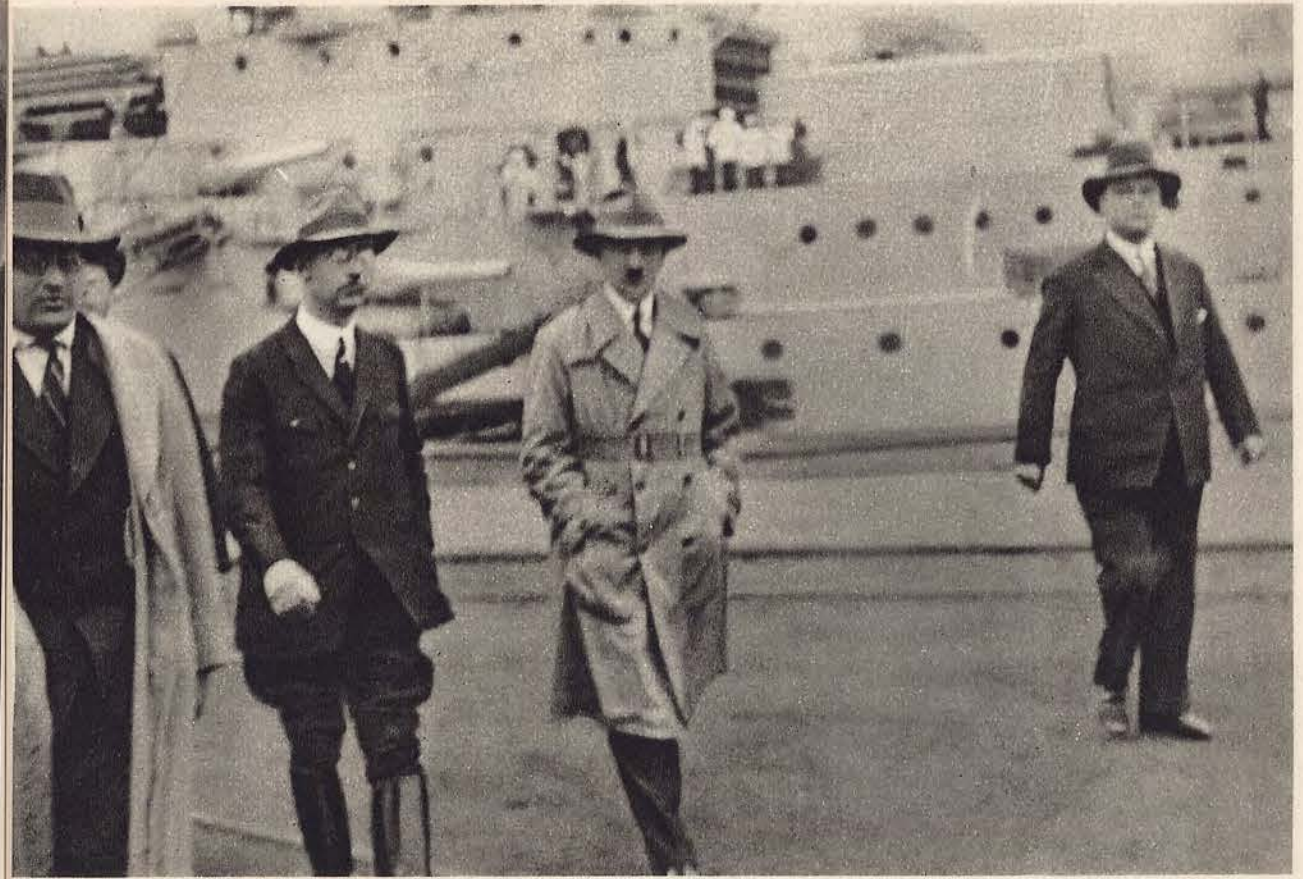
Das Braune Haus in München ist das Ziel der SA. aus allen Gauen Deutschlands. Wie leuchten ihre Augen, wenn der Führer in ihrer Nähe weilt!



Beim Bau des Hitler-Hauses in Nürnberg. Der fränkische Parteiführer Julius Streicher und Hitler bei einer Besprechung



Bei Professor Troost, dem Architekten des Braunen Hauses.



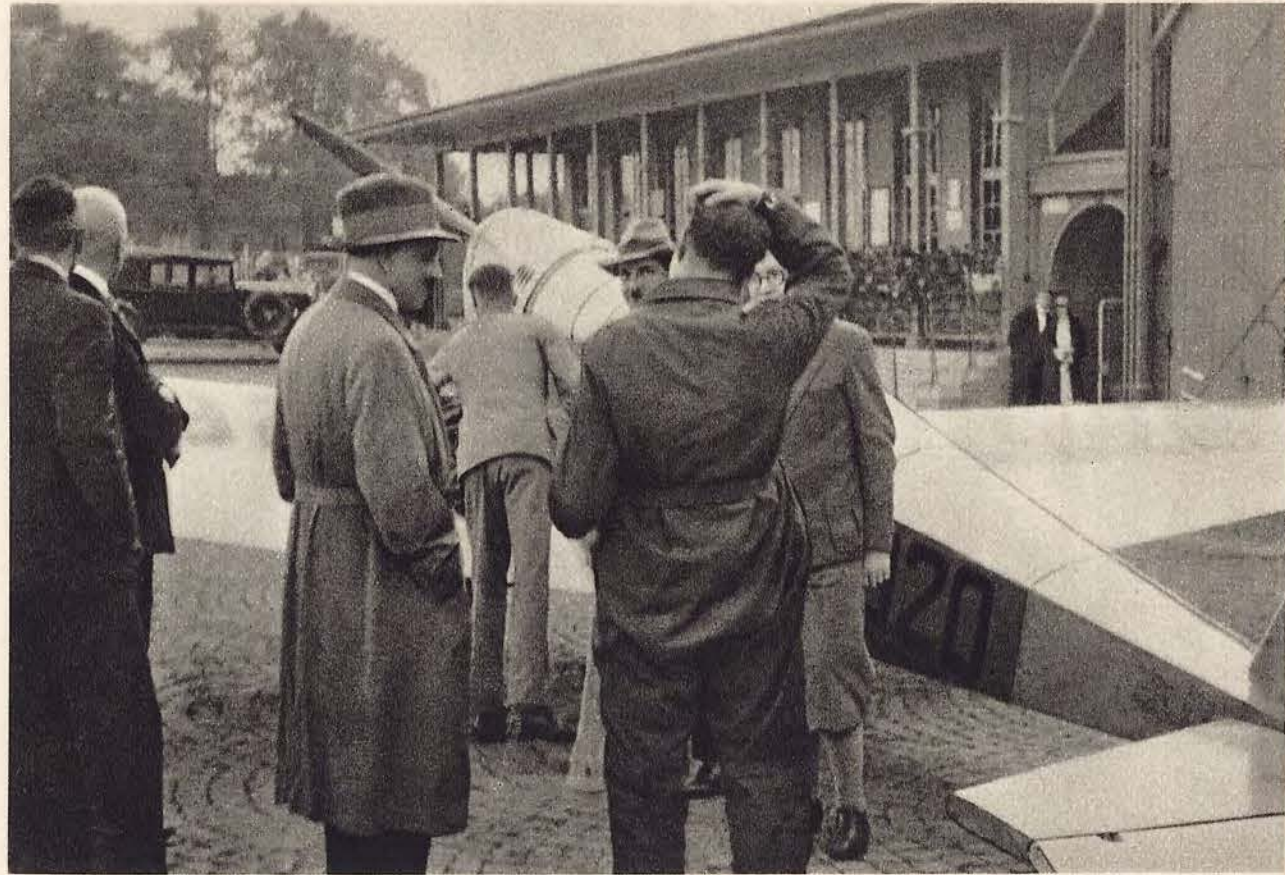
Hitler nimmt starken Anteil an der deutschen Marine und läßt keine Gelegenheit vorübergehen, um sich über ihre Entwicklungsmöglichkeiten unterrichten zu lassen.



Hitler, der Architekt, zeigt den SA-Männern in Paulinzella in Thüringen einen alten Kloostergang. In Paulinzella befindet sich das Heim der Thüringer SA.



Der Führer läßt sich über die Lage der norddeutschen Landwirtschaft unterrichten. Da sein Vater sich nach Abschluß seiner Amtszeit einen kleinen Bauernhof erworben hatte, ist Hitler von Kindheit auf in diesem Berufe heimisch



Auch für das Flugwesen zeigt Adolf Hitler größtes Interesse



Besichtigung einer Station zur Rettung Schiffbrüchiger: Hitlers Interesse für Schifffahrt ist unbegrenzt



Im Nietzsche-Archiv in Weimar. Der Führer an der Büste des deutschen Philosophen, dessen Ideen zwei große Volksbewegungen befruchteten: die nationalsozialistische Deutschlands und die faschistische Italiens



Eingebürgert! Der Führer empfängt in seinem Arbeitszimmer im Hotel Kaiserhof die Mitteilung von seiner Ernennung zum braunschweigischen Regierungsrat. Ein jahrelanger Frevel wird damit gesühnt: der Frontsoldat Hitler wird endlich deutscher Staatsbürger



Politische Lektüre im Kaiserhof.
Die Aufnahme erfaßte den Führer, als er sich in seinem Zimmer allein glaubte



Hitler und Göring bei den Verhandlungen im Hotel Kaiserhof



Präsidentenwahl! Der Führer bespricht mit einigen Mitarbeitern im Hotel Kaiserhof den großen Propagandafeldzug der NSDAP. zur Reichspräsidentenwahl

PROFESSOR HEINRICH HOFFMANN
REICHSBILDBERICHTERSTATTER DER NSDAP.

Das Antlitz des Führers

285. Tausend

Mit 16 ganzseitigen Führerbildnissen
Pappband 2,50 RM

Ein Volk ehrt seinen Führer

Der 20. April 1939 im Bild
145. Tausend

In Steifdeckel mit mehrfarbigem Umschlag 2,50 RM

Hitler, wie ihn keiner kennt

488. Tausend

Jugend um Hitler

323. Tausend

Hitler in seinen Bergen

200. Tausend

Hitler abseits vom Alltag

230. Tausend

Jeder Band in Steifdeckel mit mehrfarbigem
Umschlag 3,60 RM

Hitler holt die Saar heim

50. Tausend

Hitler in seiner Heimat

260. Tausend

Hitler baut Großdeutschland

105. Tausend

Hitler befreit Sudetenland

190. Tausend

Hitler in Böhmen, Mähren, Memel

100. Tausend

Jeder Band in Steifdeckel mit mehrfarbigem
Umschlag 2,50 RM

Mit Hitler in Polen

325. Tausend

In Steifdeckel mit mehrfarbigem Umschlag 3,60 RM

Mit Hitler im Westen

550. Tausend

In Steifdeckel mit mehrfarbigem Umschlag 4,80 RM

VERLAG HEINRICH HOFFMANN
MÜNCHEN

